

AUFGANG Denken Dichten Kunst 18
Humanistische Psychotherapie

Herausgeber Prof. Dr. Dr. José Sánchez de Murillo

Schriftleitung Dr. Rüdiger Haas

Redaktion Dagmar Lick-Haas, Christoph Rinser,
Renate M. Romor, Elke C. Tilk

Buchgestaltung Hermann Rudorf www.rudorf.berlin

Abb. Umschlag Hermann Rudorf
Aenne u. Herbert 2021 Acryl auf Mischgewebe 120 x 100 cm

Druck Druckerei Menacher www.druckerei-menacher.de
Klimafreundlicher Druck auf FSC-Papier
Klimaneutrales Druckerzeugnis durch CO₂-Ausgleich
www.natureoffice.com/

Verlag AUFGANGVERLAG
Christoph Rinser
c/o Dr. Rüdiger Haas
Bgm.-Bohl-Str. 68 H 86157 Augsburg
Tel. +49 (0)821_5 89 53 25
www.aufgangverlag.de
kontakt@aufgangverlag.de

Bezug über den Einzelhandel für EUR 23,00

oder als Abonnement direkt beim Verlag für EUR 20,00
(einschl. deutschlandweitem Versand)
abo@aufgangverlag.de

Herausgeber, Redaktion und Verlag sind nicht für die in den Beiträgen geäußerten Meinungen verantwortlich. Dafür haften die Autoren.

Paperback ISBN 978-3-945732-33-5

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2022 AUFGANGVERLAG, Herausgeber und Autoren
und VG Bild-Kunst, Bonn für Hermann Rudorf
Alle Rechte vorbehalten

Humanistische Psychotherapie

Mit Beiträgen von

Stefania Achella, Reinhard Falter, Thomas Fuchs,
Rüdiger Haas, Mark Helle, Heike Kämpf, Jürgen Kriz,
Kolja Lehmann-Muriithi, Chantal Marazia,
José Sánchez de Murillo, Robert Walser

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7	<i>José Sánchez de Murillo</i> Tiefenphänomenologie des Menschen. Parabel des guten Psychiaters	109
Eröffnung			
<i>Jürgen Kriz</i> „Wo bleibt die Verantwortung des Menschen in einer von Messdaten beherrschten Lebenswelt?“	9	<i>Robert Walser</i> Die Anwendung des Yoga für die Psychotherapie	137
Hauptthema: Humanistische Psychotherapie		Zeitgeschehen	
<i>Thomas Fuchs</i> Die gegenwärtige Bedeutung der Phänomenologie	23	<i>Jürgen Kriz</i> Humanistische Psychotherapie in Deutschland Ein Trauerspiel in vier Akten	153
<i>Mark Helle</i> Entwicklung und Grundlagen der Gesprächspsychotherapie nach Carl Rogers und ihre Beziehung zur Humanistischen Psychologie	41	<i>Reinhard Falter</i> Naturphilosophische Praxis	169
<i>Heike Kämpf</i> Das spezifisch Humane in der Philosophischen Anthropologie und die Begründung der Logotherapie	59	Buchbesprechungen	205
<i>Chantal Marazia, Stefania Achella</i> Lebensgeschichten, Karl Jaspers und die Humanistische Psychologie	67	<i>Benedikt Maria Trappen</i> Wahrheit, Ewige Wiederkehr, Wille zur Macht. Grundthemen Nietzsches in der Auslegung von Karl Jaspers	
<i>Kolja Lehmann-Muriithi</i> Menschenbild und Methoden der Humanistischen Psychotherapie	85	<i>Rüdiger Heinrich Jung</i> Besinnt euch! Ein Plädoyer für das Menschliche.	
<i>Rüdiger Haas</i> Das Modell der integrativen Beziehungsmedizin bei Thomas Fuchs	99	<i>Johannes Hartl</i> Eden Culture. Ökologie des Herzens für ein neues Morgen	
		<i>José Sánchez de Murillo</i> AURORA. Tiefe und Schönheit des Christentums	
		Autorenverzeichnis	228

Ein Wort in eigener Sache:

*Liebe Leser*innen, AUFANG 18, 2021 Jahrbuch für Denken, Dichten, Kunst ändert seine Konzeption. Wir sind der Meinung, dass die Inhalte von AUFANG unabhängig vom Kalenderjahr und über diesen Zeitraum hinaus von Bedeutung sind. Daher lautet die Bezeichnung unserer Buchreihe zukünftig AUFANG Denken Dichten Kunst, gefolgt von der Bandnummer und dem Titel des jeweiligen Themas.*

Die Humanistische Psychotherapie ist eine psychotherapeutische Fachrichtung, die den Menschen als lebendige Ganzheit in einer sozialen Umwelt betrachtet. Ihre Wurzeln sind bereits im antiken Griechenland angelegt. Befreiung von psychischem Leid erfolgte damals im Wissen, dass der Mensch alle zu seiner Gesundheit nötigen Ressourcen in sich selbst trägt. Aristoteles sah in der seelischen Kraft das Phänomen der Entelechie: In seinem Streben nach Selbst-Verwirklichung entwickelt sich der Mensch lebenslanglich und stetig auf ein ihm vorläufig unbekanntes Ziel hin.

Die antiken Philosophen und Ärzte kannten eine ganzheitliche Heilmethode. Unter *Techné* verstand man im Altertum die Kunst und Fertigkeit, das eigene Leben geistig, seelisch und körperlich, also leiblich, zu bewältigen. Krankheit gehörte als zentrales Element des menschlichen Lebens zu dessen Entwicklung und Gesundheit. Die Selbsterkenntnis, die mit der Selbstreflexion anhub, spielte eine besondere Rolle. *Techné* war die Kunst, das eigene Leben existentiell „durchzuhandeln“. In diesem Durchhandeln wurde eine Leib-Seele-Einheit geformt, die den Menschen erst zum Menschen erheben sollte. Die Pflege dieser leiblich-seelischen Einheit wurde mit *therapeúein* bezeichnet.

Unsere heutige Kultur hat sich von dieser Lebenskunst weit entfernt. Wir leben nicht nur anders, sondern denken auch anders. Algorithmen, Daten, Informationen und Zahlen beherrschen unsere Denkweise und damit unser Leben. Theorie und Praxis sind grundsätzlich verschieden. Das ursprünglich intuitive, schauende Denken hat sich in weiten Teilen der Wissenschaft in bloßes Kopfdenken verwandelt. Aus dem ursprünglich seelischen Schauen, dem *theorein*, einem über das sinnliche hinausgehenden Wahrnehmen, wurde die Theorie, die auf der Grundlage des vorstellenden, diskursiven Denkens heute das Gegenteil der gelebten Praxis darstellt. Zwischen Möglichkeit und Wirklichkeit wird ein scharfer Trennstrich gezogen, der den heutigen Menschen in zwei Teile zerfallen lässt und das Seelisch-Geistige vom Körperlichenenspaltet. Aus dem ursprünglich *therapeúein* wurde der Therapeut, der heute für die Wiederherstellung der seelischen Gesundheit zuständig ist.

Die Humanistische Psychologie und Psychotherapie rücken das ursprünglich Menschliche wieder in den Mittelpunkt: das Bedürfnis des Menschen nach Selbsterkenntnis, Sinnsuche, Introspektion und kriti-

scher Reflexion. Sie erkennen in der menschlichen Realität eine individuelle Lebenswelt. Unsere Lebenswelten sind vielfältig und bedürfen jeweils konkreter Interpretationen. Das Zusammenspiel von Eigen- und Fremdwahrnehmung erfährt dabei eine besondere Bedeutung und die phänomenologische Interpretationsmethode bekommt eine tragende Rolle. So versucht der „Humanistische Psychotherapieprozess“ den Menschen „von sich selbst her“ zu hören, zu verstehen und zu heilen. Auf dieser Grundlage ist es möglich, Leben geistig, seelisch und körperlich zu bewältigen und damit Gesundheit nachhaltig aufrecht zu erhalten.

Augsburg, den 15.11.2021

Rüdiger Haas